

Einfallsreich

Studenten von den Fildern waren bei einem Ideenwettbewerb der Uni Hohenheim erfolgreich.

Seite II



Filder-Zeitung

Dienstag, 30. Oktober 2007

FIL

Noch mehr nackte Tatsachen in der Messestadt

Nach dem Saunaclub Paradise in Echterdingen will sich nun im Stadtteil Stetten ein richtiges Bordell niederlassen

Stetten. Was im Echterdinger Norden demnächst unter dem Etikett FKK-Sauna-Club seine Pforten öffnet, wird bald auch in Stetten unter dem profanerem Begriff „Laufhaus“ Einzug halten. Das älteste Gewerbe der Welt sucht sich sukzessive seine Nischen in der Messestadt.

Von Thomas Braun

Während sich die Betreiber des Paradise an der Dieselstraße zumindest redlich Mühe geben, ihr Etablissement in einem seriösen Licht darzustellen, in den entsprechenden Anzeigenblättchen von „Kommunikation im Bademantel“ schwadronieren und zum Aufwärmen schon mal Go-go-Girls in einem Echterdinger Bistro auf den Tischen tanzen ließen, sprechen die Hintermänner des Projekts an der Sielminger Straße ganz offen die nackten Tatsachen aus: In dem mehrgeschossigen Gebäude soll ein sogenanntes Laufhaus mit 95 „Ruheräumen“ eingerichtet werden – bei den Behörden spricht man unverhüllt von einem Bordell.

Abgesehen vom Niveauunterschied werden an beiden Standorten sexuelle Dienstleistungen professioneller Damen offeriert. Während die Gäste in der Dieselstraße gegen entsprechenden Eintritt auch „nur“ saunieren, essen und trinken oder eben im Bademantel kommunizieren können, kommt man in Stetten direkt zur Sache. Dort fungiert eine Firma aus Ostfildern als neuer Betreiber des Freudenhauses.

Nach Recherchen unserer Zeitung gibt es durchaus Berührungspunkte zwischen beiden Etablissements. So war ursprünglich der Bauherr des Paradise, Jürgen Rudloff, daran interessiert, die Pläne für seinen exklusiven Club just in besagtem Gebäude im Stettener Gewerbegebiet umzusetzen. Nachdem Anlieger gegen die unwillkommenen Nachbarn rebellierten und Rudloff sich mit dem stadtbekannten Grundstückseigentümer überworfen hatte, zog sich der Geschäftsmann, der sein Geld als Projektentwickler und Betreiber einschlägiger Vergnügungseinrichtungen (unter anderem in Stuttgart und Frankfurt) verdient und mit dem Paradise sogar an die Börse strebt (wir berichteten), aus Stetten



Im Stettener Gewerbegebiet an der Sielminger Straße soll demnächst ein sogenanntes Laufhaus mit 95 Zimmern das erotische Dienstleistungsangebot in der Messestadt L.-E. bereichern.

Foto: Archiv Norbert J. Leven

zurück. Auf der Suche nach einer Alternative wurde er schließlich in Echterdingen fündig.

Den Einspruch eines Anwohners gegen die Baugenehmigung am Standort Stetten hatte übrigens das Stuttgarter Verwaltungsgericht im Jahr 2006 mit der bemerkenswerten Begründung zurückgewiesen, die Ausstattung des Clubs (Bar, Sauna, Poolbereich) ziele nicht unmittelbar auf die reine Befriedigung des Sexualtriebs ab. Auch die vom Nachbarn ins Feld geführte Zunahme des Verkehrs –

wohlgemerkt: des Autoverkehrs – ließen die Richter seinerzeit nicht gelten. Nachdem die Stadt mittlerweile per Sperrbezirksverordnung sogenannte Toleranzzonen in Gewerbegebieten ausgewiesen hat, steht einem Genehmigungsbescheid für das Stettener Bordell rechtlich nichts im Weg – auch wenn man im Rathaus über diese Art des gewerblichen Betriebs nicht gerade glücklich ist.

Dass sogenannte Eroscenter und Saunaclubs im Gefolge der Messeansiedlung auch

auf den Fildern künftig wie Kraut aus dem Boden schießen, ist nicht ganz auszuschließen. Dass sie hoffähig werden wie etwa in den 70er Jahren ein Stuttgarter Saunaclub mit dem wohlklingenden Namen „Wallibär und Monimaus“, in dem die lokale Prominenz ein- und ausging, glaubt man in L.-E. aber nicht. „Das Risiko, dass man dort seinen Nachbarn im Bademantel trifft, ist doch auf den Fildern viel zu groß“, heißt es mit ironischem Unterton aus dem Rathaus.

Filderpark-Konzept: SPD fordert rasche Realisierung

Filder (ab). Die SPD im Stuttgarter Gemeinderat macht Druck beim Thema Filderpark. In ihren Anträgen zum Haushalt 2008/2009 fordert sie unter anderem ein entscheidungsreifes Konzept für das Projekt. Dieses soll dem Gemeinderat möglichst bald zur Abstimmung vorgelegt werden, so dass die für die Verwirklichung erforderlichen finanziellen Mittel in den Haushalt eingestellt werden können.

In der Begründung heißt es, dass der Landschaftspark Filder bei den Bürgern einen hohen Stellenwert habe. Bürgerinitiativen und die Bezirksbeiräte hätten bereits Vorschläge zur behutsamen Gestaltung der Landschaft gemacht. Ziel sei es, die Landschaft ökologisch aufzuwerten und den Erholungswert zu steigern. Auch die Interessen der Landwirtschaft seien zu berücksichtigen. Erste Projekte seien bereits umgesetzt worden, doch viele seien noch zu realisieren.

KNO willigt im Streit um 2,80 Euro in einen Vergleich ein

Fristlos gekündigter Betriebsrat der Vaihinger Verlagsauslieferung wird zu alten Konditionen weiterbeschäftigt und -bezahlt

Vaihingen. Der Streit um 2,80 Euro für ein Mittagessen ist allem Anschein nach beigelegt: Der Verlagsauslieferer Koch, Neff & Oetinger und ein gekündigter Betriebsrat haben gestern vor dem Landesarbeitsgericht einen Vergleich geschlossen.

Von Norbert J. Leven

Gerhard Schönfeld, mit dem drittbesten Stimmenergebnis in den Betriebsrat des Vaihinger Unternehmens gewählt, behält seinen Arbeitsplatz. Er sieht sich nach der gut zweistündigen Verhandlung vor dem Landesarbeitsgericht „vollständig rehabilitiert“ und ist „sehr erleichtert“. Die vergangenen anderthalb Jahre habe er als „sehr belastende Situation empfunden“. Er werde nach seiner Genehmigung – zurzeit trägt er den linken Arm in

Gips – „unbefangen“ an seinen Arbeitsplatz zurückkehren können.

Den 30. Juni 2006 wird der Verlagsbetreuer trotzdem nicht so schnell aus dem Gedächtnis streichen können. Damals hatte er nach einer Besprechung eine Gewerkschaftssekretärin zum Mittagessen in die Betriebskantine eingeladen und für seinen Gast per Chipkarte offenbar nicht den entsprechenden Zuschlag für Externe berappt. Auf den Beleg für den so entstandenen Schaden von 2,80 Euro stießen die Vorgesetzten „mehr oder weniger zufällig“, wie die von Koch, Neff & Oetinger (KNO) engagierte Anwältin Manon Hotz nun vor Gericht erläuterte.

Einer Betriebsvereinbarung zum Trotz, wonach eine systematische Überwachung der Arbeitnehmer ausgeschlossen wird, witterten die Chefs eine Chance, den unbequemen Betriebsrat loszuwerden. Reibereien

gibt es bei KNO zwischen Geschäftsleitung und Betriebsrat wegen nichttariflicher Arbeitszeit und Entlohnung.

Mit einer außerordentlichen Kündigung kam KNO bereits vor dem Arbeitsgericht nicht durch (die Filder-Zeitung berichtete). Und auch die Vorsitzende Richterin am Landesarbeitsgericht Stolz äußerte „erhebliche Zweifel“ daran, dass der Betriebsrat durch die Einladung der Gewerkschafterin in die Kantine den Arbeitgeber absichtlich schädigen wollte. Diese Bedenken konnte Anwältin Hotz auch nicht mit dem Hinweis auf die Anweisung zerstreuen, dass Gästeessen bar zu kassieren seien: Die Handhabung sei unklar, Barzahlung werde in vorgelegten Dokumenten nicht vermerkt, sagte die Richterin.

Im zweiten Fall, der Versetzung Schönfelds auf einen anderen Arbeitsplatz und der Kürzung seiner Bezüge, machte die Richterin

ebenfalls deutlich, dass sie der Begründung nicht folgen würde.

Der während einer Sitzungsunterbrechung ausgehandelte Vergleich sieht unter anderem vor, dass Schönfeld bei Freiwerden eine Stelle angeboten wird, die seinen Fähigkeiten und Kenntnissen entspricht. So lange akzeptiert der Betriebsrat den derzeitigen Posten als Sachbearbeiter. Er wird wieder seinen ursprünglichen Lohn erhalten. Gekürzte Beträge werden nachgezahlt. Der Arbeitgeber verzichtet darauf, den Vorfall in der Kantine zum Anlass weiterer personeller Maßnahmen zu nehmen. Beide Verfahren werden für erledigt erklärt. KNO trägt – mit Ausnahme der ersten Instanz, auch die außergerichtlichen Kosten seines Angestellten – ein Vielfaches der im Kündigungsgrund genannten Schadenssumme. Der Firmenleitung steht ein zehntätiges Widerrufsrecht zu.



Patrick Strub leitet in diesem Jahr zum dritten Mal die Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland, die seit vergangenem Freitag auf der Gutenhalde tagt.

Foto: Phillip Weingand

Beethoven, Dvorák und ein Cocktailabend

Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland tagt in Bonlanden

Bonlanden. Trotz der Schulferien ist in der Freien Waldorfschule auf den Fildern keineswegs Ruhe eingekehrt. Derzeit hat die Junge Waldorf-Philharmonie Süddeutschland (JWPS) das Schulgelände in Beschlag genommen.

Von Phillip Weingand

In der Freien Waldorfschule auf den Fildern herrscht rege Betriebsamkeit: Über das ganze Schulgelände verteilt finden Proben statt. Wo sonst Eurythmie gelehrt wird, sitzen jetzt Blechbläser und üben ihre Stücke ein. Im Festsaal proben die Streicher, auf dem Programm steht der erste Satz von Dvoráks neunter Sinfonie. Majestätisch erklingt das Hauptthema über dem Schulgelände. Obwohl es sich hier „nur“ um eine Streicherprobe handelt, kann man erahnen, welche Kraft in dem vereinten Orchester stecken muss.

87 Waldorfschüler und Ehemalige im Alter zwischen 14 und 22 Jahren aus ganz Süddeutschland haben sich auf der Gutenhalde eingefunden, um innerhalb von zehn Tagen drei Orchesterwerke einzustudieren und aufzuführen. Die JWPS findet in diesem Jahr bereits zum vierten Mal statt. Das Projekt wurde 2004 vom damaligen Dreizehntklässler Sebastian Brünig ins Leben gerufen, der mit dem Orchester musikalisch begabte Waldorfschüler zusammenbringen wollte. Die Hauptverantwortlichen 2007 sind Gertrud Deckers, die in diesem Jahr die Schule mit dem Abitur abgeschlossen hat, und Janina Damm aus der

13. Klasse der Waldorfschule Gutenhalde. Beide haben das Projekt bereits je einmal eigenverantwortlich geleitet. „Unser Ziel ist es einerseits, der Öffentlichkeit mit der Musik einen Schwerpunkt der Waldorfschule zu zeigen, andererseits wollen wir den Musikern die Gelegenheit geben, Stücke einzustudieren, die zu schwer und umfassend für ein normales Schulorchester sind“, sagt Deckers. „Das Feedback der Teilnehmer war bislang durchweg positiv“, freut sich Damm. Auch das Rahmenprogramm mit Filmabend und Cocktailparty, welches das 13-köpfige jugendliche Organisatorenteam den Teilnehmern bietet, sei gut angekommen. Froh sind beide auch über die ehrenamtliche Unterstützung der Dozenten, ohne die das Projekt nicht realisierbar gewesen sei. Als musikalischen Leiter konnten die Organisatoren zum dritten Mal den renommierten Dirigenten Patrick Strub gewinnen. „Klassische Musik ist eines der wichtigstensten Kulturgüter, die wir haben“, meint dieser. „Außerdem ist das Musizieren im Orchester ein hervorragendes Training für junge Leute. Man muss sowohl sein Instrument beherrschen als auch sein Ego zurückstellen, damit das Ganze funktioniert.“

INFO: Am Sonntag, 4. November, spielt die JWPS um 17 Uhr in der Liederhalle Stuttgart. Gespielt werden Jean Sibelius’ „Ouvertüre zu Finlandia“, Beethovens drittes Klavierkonzert sowie Antonín Dvoráks neunte Sinfonie „Aus der Neuen Welt“. Karten sind im Internet unter der Adresse www.orchester.waldorfschueler.de zu reservieren, der Eintritt kostet 12 Euro (ermäßigt 6 Euro).

FDP: Weitere Workshops zur Verkehrspolitik

Plattenhardt (wei). Die FDP plant weitere Workshops zu Verkehrsplanung und Stadtentwicklung. Nachdem schon am 20. Oktober in Plattenhardt ein Workshop zum Thema stattgefunden hat, sollen im Frühjahr 2008 weitere Veranstaltungen folgen. Dies teilte Johannes Jauch, Fraktionsvorsitzender der FDP Filderstadt, mit. Mit Blick auf die mit sechs Bürgern eher geringe Teilnehmerzahl sagt der Liberale: „Das Thema hätte sicherlich mehr Interesse verdient gehabt. Doch jetzt haben wir die Bestandsaufnahme, darauf können wir im Frühjahr aufbauen.“ Das Konzept will Jauch fortführen. „Es war gut, dass die geladenen Experten kein Amt in Filderstadt innehaben und sie sich trauen konnten, auch mal den Finger in die Wunde zu legen.“

Einige Ergebnisse des Workshops hat die FDP bereits auf ihrer Website veröffentlicht. Dort heißt es, bei den Diskussionen sei klar geworden, dass isolierte Einzelmaßnahmen nicht zu den „gewünschten Ergebnissen“ führen würden. Vielmehr ergäben sich aus der Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden große Chancen. Diese Meinung teilt Jauch: „Ein Lkw-Lenkungskonzept wird ohne Neuhäusen nie funktionieren.“

Am 20. Oktober hatte die FDP einen Workshop veranstaltet, bei dem der Diplomingenieur Karl Praxl und der ehemalige Baudirektor Michael Büsselmaier Vorträge hielten und zu Diskussionen zur Verfügung standen. Besprochen wurden unter anderem eine Sielminger Ortsumfahrung, die Verlängerung der Bernhauener Karlstraße, der Ausbau der B 27 und die Lage auf der B 312 in Bernhausen. In dem Teil des Workshops, der sich um die Stadtentwicklung drehte, wurden unter anderem der demografische Wandel oder die Nachverdichtung der Filderkommunen diskutiert.

Jetzt wechseln!
Kostenlose Online-Kontoführung mit dem Gehaltskonto **„VR-KontoDirekt“**. Informationen: www.volksbank-filder.de und 07158 1818-0.
Wir machen den Weg frei

Volksbank
Filder eG